

Nina Jozefowicz

Das alltägliche Drama

Luigi Nonos Vokalkompositionen
mit Tonband *La fabbrica illuminata*
und *A floresta é jovem e cheia de vida*
im Kontext der unvollendeten
Musiktheaterprojekte

Band 1 Textband

Technische Universität Berlin (D 83)

**Gedruckt mit Unterstützung des
Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT**

Dieser Band erscheint als Band 16
in der Reihe *sinfonia*
© Nina Jozefowicz
alle Rechte vorbehalten
Wolke Verlag Hofheim, 2012
Umschlaggestaltung: Friedwalt Donner, Alonissos
unter Verwendung eines Fotos: Luigi Nono,
Italsider Genua-Cornigliano, Mai 1965
© Lisetta Carmi, mit freundlicher Genehmigung

ISBN 978-3-936000-76-4

www.wolke-verlag.de

Un gioco di proiettori illumina ogni centro d'interesse con una luce violenta e cruda: *A floresta é jovem e cheja de vida* è anche uno spettacolo, poiché spetta all'artista mettere in luce, in scena, in spettacolo, il dramma quotidiano per renderlo più evidente, per concentrarlo, per tirarne fuori la quintessenza.

Projektoren erhellen mit grellem, durchdringenden Licht das, was im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht: *A floresta é jovem e cheja de vida* ist auch ein Schauspiel, denn es ist der Künstler, der das alltägliche Drama ins Licht, auf die Bühne, in Szene setzt, um es offensichtlich zu machen, um es zu verdichten, um das Wesentliche erkennbar zu machen.

Luigi Nono, 1966

„Un discorso sonoro. Conversazione raccolta da Maurice Fleuret“, in: *Luigi Nono. Scritti e colloqui*, Lucca 2001, Band 2, S. 9.

Für Hedi und Milly

Inhalt

Vorwort	10
Danksagung	11
1 Einleitung.....	13
2 <i>La fabbrica illuminata</i> (1964).....	17
2.1 Zum Werk.....	17
2.1.1 Werkinformationen	17
2.1.2 Originaltext in italienischer Sprache.....	18
2.1.3 Text in deutscher Übersetzung.....	19
2.2 Zur Entstehungsgeschichte	20
2.2.1 Kompositionsauftrag der RAI für den Prix Italia	20
2.2.2 Erste Ideenskizzen zur Besetzung der neuen Komposition	22
2.2.3 Besuch des Stahlwerks Italsider in Genua.....	23
2.2.4 Ausschluss der Komposition aus dem Programm des Prix Italia.....	25
2.2.5 Reaktionen der Italsider-Arbeiter	28
2.2.6 Die Uraufführung im Rahmen der Biennale Musica 1964.....	31
2.3 Material: Musiktheaterprojekt <i>Un diario italiano</i> (1963–64).....	33
2.3.1 Einleitung	33
2.3.2 Musiktheatralische Vorläufer	36
2.3.3 Entstehungsgeschichte	40
2.3.4 Textbuch von Giuliano Scabia	42
2.3.5 Hauptfiguren	43
2.3.6 Bühnengeschehen.....	47
2.3.7 Handlung.....	49
2.3.8 Chorsätze.....	57
2.4 Arbeitsweise.....	61
2.4.1 Textgestaltung	61
2.4.2 Herstellung des vierspurigen Tonbandes.....	66
2.4.2.1 Erste Erfahrungen im Tonstudio.....	66
2.4.2.2 Auswahl des Klangmaterials	69
2.4.2.3 Bearbeitung der Geräusche und Klänge	72
2.4.2.4 Choraufnahmen	74
2.4.2.5 Stimm-aufnahmen mit Carla Henius.....	79
2.4.3 Notation der Singstimme.....	83
2.5 Zusammenfassung.....	87

3	<i>A floresta é jovem e cheja de vida</i> (1965–66)	91
3.1	Zum Werk	91
3.1.1	Werkinformationen	91
3.1.2	Originaltexte mit deutscher Übersetzung	92
3.2	Zur Entstehungsgeschichte	96
3.2.1	Beschäftigung mit neuen Formen des Musiktheaters	96
3.2.2	Zusammenarbeit mit Giovanni Pirelli	100
3.2.3	Begegnung mit der freien Theatergruppe The Living Theatre	106
3.2.4	Vom Musiktheaterprojekt zur Vokalkomposition mit Tonband	110
3.2.5	Die Uraufführung im Rahmen der Biennale Musica 1966	112
3.2.5.1	Inszenierung von Virginio Puecher	114
3.2.5.2	Exkurs: <i>Die Ermittlung</i> von Peter Weiss in Italien	117
3.3	Material	119
3.3.1	Zitatkarten-Sammlung von Giovanni Pirelli	119
3.3.2	Musiktheaterprojekt: Erste Fassung <i>Cronache della Violenza</i> (1965–1966)	124
3.4	Arbeitsweise	130
3.4.1	Textgestaltung	130
3.4.1.1	<i>Escalation as a Strategy</i> von Herman Kahn	131
3.4.1.2	Anti-Kriegs-Appell	132
3.4.1.3	Internationale Brief- und Textzitate	134
3.4.2	Herstellung der zwei vierspurigen Tonbänder	137
3.4.2.1	Aufnahmen mit dem Klarinettisten Bill Smith	140
3.4.2.2	Aufnahmen mit Schauspielern des Mailänder Piccolo Teatro	147
3.4.2.3	Aufnahmen mit der freien Theatergruppe The Living Theatre	150
3.4.2.4	Aufnahmen mit der Sängerin Liliana Poli	153
3.4.2.5	Aufnahmen der Metallplatten	156
3.4.3	Notation der Einzelstimmen der Live-Interpreten	157
3.4.3.1	Die Stimmsolisten	157
3.4.3.2	Die fünf Live-Schlagzeuger	162
3.4.4	Technische Ausstattung der Uraufführung	165
3.5	Weitere Musiktheaterprojekte mit Giovanni Pirelli (1966–68)	169
3.5.1	Überblick	169
3.5.2	Musiktheaterprojekt: Zweite Fassung <i>Mai prima che i boschi si dissecchino</i>	170
3.5.3	Musiktheaterprojekt: Dritte Fassung <i>Commune</i>	174
3.6	Zusammenfassung	176
4	Schlusswort	179
5	Ausblick	182

6	Verzeichnis der Archive	185
7	Literaturverzeichnis	186
	7.1 Primärliteratur und Textsammlungen	186
	7.2 Sekundärliteratur	187
8	Tabellenverzeichnis	198
9	Verzeichnis der Fotografien	199
Anhang	201
	Inhaltsverzeichnis	203

Vorwort

Nonos Werke entstanden seit *Intolleranza 1960* in kontinuierlichem Austausch mit anderen Künstlern, mit Sängern, Schauspielern, Instrumentalisten, Schriftstellern und Regisseuren. Er folgte damit seinem Bedürfnis, ein „Bewusstseinstheater“ zu realisieren, das eine direkte Kommunikation mit dem Publikum ermöglichte.¹ Welche künstlerischen Entscheidungen sich daraus ergaben und inwieweit er seine Vorstellungen realisieren konnte, ist Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

Im Kontext verschiedener unvollendeter Musiktheaterprojekte entwickelte Nono in den 60er-Jahren eine neue Kompositionsart: die Vokalkomposition mit Tonband. Er verband den Einsatz von Stimmen mit elektroakustischer Musik, ließ dramaturgische Elemente einfließen und gestaltete mehrdimensionale Klangräume. Den Beginn einer Arbeitsweise, die wegweisend für die späteren Bühnenwerke Nonos sein sollte, markieren *La fabbrica illuminata* für Sopran und vierspuriges Tonband von 1964 und *A floresta é jovem e cheja de vida* für Sopran, drei Stimmen, Klarinette, Metallplatten und Tonbänder von 1966. Aus der Auseinandersetzung mit musiktheatralischen Ideen resultierte ein reicher Fundus an Text- und Klangmaterialien, aus denen Nono für die kleiner besetzten Vokalkompositionen mit Tonband schöpfte. Es wird in der vorliegenden Arbeit der Frage nachgegangen, aus welchen Gründen die Musiktheaterstücke nicht vollendet wurden und in welchem Arbeitsstadium die spezifische Form der Vokalkomposition mit Tonband gewählt wurde. Die Rekonstruktion der Entstehung ermöglicht es, die besonderen Merkmale der beiden Kompositionen, ihre Faktur sowie ihre Bedeutung für Nonos spätere Werke *Al gran sole carico d'amore* und *Prometeo* herauszuarbeiten und die zugrunde liegenden musiktheatralischen Ideen, die Nono selbst meist nur skizzenhaft notierte, umfangreich zu dokumentieren.

1 Luigi Nono, „Possibilità e necessità di un nuovo teatro musicale (1962)“, in: *Luigi Nono. Scritti e colloqui*, hrsg. von Angela Ida De Benedictis / Veniero Rizzardi, Lucca 2001, Band 1, S. 122.

Danksagung

Die vorliegende Arbeit entstand als Dissertation im Fachgebiet Musikwissenschaft an der Technischen Universität Berlin und wurde durch das Elsa-Neumann-Stipendium des Landes Berlin sowie eines Stipendiums des Deutschen Studienzentrums in Venedig ermöglicht. Weitere Unterstützung lieferte die VG Wort, indem sie freundlicherweise die Druckkosten dieser Arbeit übernommen hat.

Ich bedanke mich von Herzen bei den Menschen, die mich bei der Entstehung dieses Buches unterstützt und begleitet haben: Bei meinem Doktorvater Christian Martin Schmidt für die Ermutigung und Unterstützung diese Arbeit zu beginnen; Frau Helga de la Motte-Haber für ihre inspirierenden Kommentare und Denkanstöße; den Direktorinnen der Fondazione Archivio Luigi Nono Erika Schaller und Claudia Vincis für ihre Geduld während meiner Skizzenforschungen, die vielzähligen Dokumente einzusehen. Von großer Bedeutung für die Interpretation der Skizzen war für mich der Austausch mit Paulo De Assis, Veniero Rizzardi und Jürg Stenzl, der mir zusätzlich einen Einblick in das Luigi Nono Archiv am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Salzburg gewährte. Maddalena Novati öffnete mir freundlicherweise die Türen zu den wenigen vorhandenen Originaldokumenten des ehemaligen Mailänder Tonstudios der RAI. Mein besonderer Dank gilt Nuria Schoenberg Nono, von der ich in vielen gemeinsamen Stunden großes Vertrauen und Wertschätzung erfahren habe und die mich bei der Entstehung des Buches begleitete.

Aufgrund der Arbeitsweise des Komponisten war es mir ein besonderes Anliegen, die Erfahrungen der damaligen Interpreten und Künstler mit einzubeziehen. Diese Menschen kennenzulernen und deren Offenheit und Interesse zu erfahren, hat mich zutiefst berührt. Ich bedanke mich von Herzen bei Kadigia Bove, Lisetta Carmi, Pietro Pirelli, Liliana Poli, Orsola Puecher, Giuliano Scabia, Bill Smith und Elena Vicini für ihre Hilfsbereitschaft und ihre Freude, mich an ihren Erinnerungen teilhaben zu lassen.

Desidero ringraziare sentitamente per la cortesia e la fiducia riservatemi, Kadigia Bove, Lisetta Carmi, Pietro Pirelli, Liliana Poli, Orsola Puecher, Giuliano Scabia, Bill Smith ed Elena Vicini, che hanno voluto farmi partecipe dei loro ricordi e mi hanno consentito di accedere ad importanti materiali riguardanti Luigi Nono.

Während der Zeit der Entstehung dieser Arbeit haben mich viele weitere Personen unterstützt und begleitet, denen ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und ihre Freude am gegenseitigen Austausch danken möchte: Coriún Aharonián, Gülseli Bille Baur, Franziska Breuning, Nicola Buso, Angela Ida De Benedictis, Antonio Carbone, Irene

Comisso, Sylvia Freydank, Helgard Heindricks, Johannes Kup, Andreas Leimbach-Niaz, Giorgio Mastinu, Thomas Meixner, Giulia Mirandola, Ursula Möllmann, Mariamargherita Scotti, Julia Schröder und Friederike Wißmann. Darüber hinaus danke ich ganz besonders auch jenen Menschen, die ich namentlich an dieser Stelle nicht alle nennen kann, aber die für mich da waren, mir zuhörten, mich ablenkten, mich verwöhnten und mir immer wieder Mut machten.

Ich widme dieses Buch meinen beiden Großmüttern, deren Liebe mich auf diesem Weg begleitet hat.

Zur Wahrung der Autorenrechte habe ich die Absender der zitierten Briefe sowie die Fotografen kontaktiert und die Genehmigung zur Veröffentlichung erhalten. Sollte jemand nicht informiert worden sein, bitte ich im Voraus darum, das Versehen zu entschuldigen und um entsprechende Benachrichtigung und Kontaktaufnahme. Vielen Dank auch dafür.

L'Autrice, espletate le pratiche relative all'acquisizione dei diritti di riproduzione di tutti i materiali iconografici, documentari ed epistolari utilizzati per questa ricerca, rimane a disposizione degli aventi diritto che non è stato possibile contattare.